

REFORMIERT

INFORMIERT

Gemeindebrief der
ev.-ref. Petrigemeinde Herford

Winter
2023 / 2024

| ZDF-Fernsehgottesdienst und Vesperkirche 2024
| 18. Februar 2024 Presbyteriumswahl
| Veranstaltungen im Winter | Rückblicke 2023

Adressen

Pfarrer

Bodo Ries
Wilhelmsplatz 4 | 32052 Herford
Tel.: 05221 15796
Fax: 05221 9986535



Küsterin

Ute Arenas Perez
Brüderstraße 12 | 32052 Herford
Tel.: 05221 55005



Gemeindebüro

Bianca Häußer
Wilhelmsplatz 4 | 32052 Herford
Tel.: 05221 53136
Fax: 05221 998678
E-Mail: hf-kg-petri@kirchenkreis-herford.de
Internet: www.petri-herford.de



Öffnungszeiten:

Dienstag | 15:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag | 08:30 - 13:00 Uhr

Redaktionsschluß für den Gemeindebrief „Frühjahr 2024“: 01. Februar 2024!

Beiträge an das Gemeindebüro senden.



Presbyterium



Klaus Becker
Ackerstraße 27 | 32051 Herford
Tel.: 05221 51316



Iris Endryk-Avramopoulos
Nelkenstr. 3 | 32602 Vlotho
Tel.: 0178 8314931



Dr. Anke von Gumberz
Lüderitzstraße 5c | 32049 Herford
Tel.: 05221 85784



Tobias Henke
Wihmsfeld 9 | 32051 Herford
Tel.: 05221 2750540



Petra Thomas-Klandt
An der Allee 23 | 32049 Herford
Tel.: 05221 996394



Gerda-Marie Kleine
Gehrenberg 10 | 32052 Herford
Tel.: 05221 55122



Nils Overbeck
Wellbrocker Weg 54 | 32051 Herford
Tel.: 0172 5256527



Romy Reinecke
An der Reegt 41 | 33611 Bielefeld
Tel.: 0178 4576406

Unsere Konten Gemeindarbeit

Petrigemeinde Herford
Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG | BLZ 494 900 70 | Konto 110 460 201 | IBAN DE23 4949 0070 0110 4602 01 | BIC GENODEM1HFV

Förderverein für die Kinder- und Jugendarbeit
Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG | BLZ 494 900 70 | Konto 2200 785 200 | IBAN DE27 4949 0070 2200 7852 00 | BIC GENODEM1HFV

Freiwilliges Kirchgeld „Aktion 12 mal 5 / 12 mal 12“
Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG | BLZ 494 900 70 | Konto 110 460 202 | IBAN DE93 4949 0070 0110 4602 02 | BIC GENODEM1HFV

Herforder Mittagstisch e.V.
Sparkasse Herford | BLZ 494 501 20 | Konto 1000 999 36 | IBAN DE38 4945 0120 0100 0999 36 | BIC WLAHDE44XXX

Gospelchor Call-Him-Up
Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG | BLZ 494 900 70 | Konto 110 4602 00 | IBAN DE50 4949 0070 0110 4602 00 | BIC GENODEM1HFV

Andacht

Ich war in der vierten Klasse und musste eine Klassenarbeit schreiben. Das Thema „Liebe“. Ich hatte mir aufgrund der Andeutungen der Klassenlehrerin schon gedacht, dass dieses Thema zur Wahl stehen würde und hatte zur Vorbereitung einfach den ersten Satz aus dem Brockhaus auswendig gelernt. Damit hoffte ich, in der Arbeit punkten zu können. Der Brockhaus stand schließlich einen Meter breit wie ein Versprechen auf Allwissenheit stolz bei uns im Wohnzimmer. Der erste Satz, der dort stand, war eine These und lautete:

„Liebe ist die ursprünglichste aller Menschenbindungen und die Grundlage für das Sozialleben.“

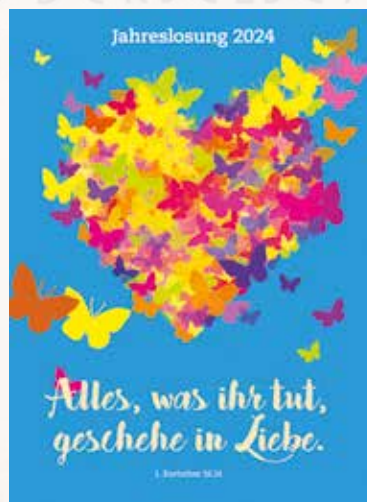
Mittlerweile habe ich Theologie studiert und oft über die Liebe gepredigt. Zu den Worten aus dem Brockhaus sind noch weitere Gedanken hinzugekommen. Der Apostel Paulus z.B. hat im Ersten Korintherbrief einen wunderbaren Text über die Liebe geschrieben. Und ein Auszug daraus, eine Art Handlungsanweisung, ist im Jahr 2024 zur Jahreslosung auserwählt worden. Da heißt es:

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

Bei diesen Worten fühle ich mich etwas ertappt. Ertappt deswegen, weil die Aufforderung bei mir Sinn macht. Es geschieht nämlich leider nicht mein ganzes Leben in Liebe. Oft ist mehr Raum für Fragen, Sorgen und Aufgaben. Nicht unbedingt für Liebe. Eigentlich schade. Denn eigentlich (wie gesagt, ich fühle mich ertappt), eigentlich leuchtet mir dieser Satz sofort ein.

Wir haben ja nur dieses eine Leben und dieses eine Mal die Möglichkeit, alles in Liebe geschehen zu lassen.

Man könnte auch zirkulär fragen, woran möchte ich mich Ende 2024 gerne erinnern? Oder noch weiter gefasst, woran möchte ich mich am Ende meines Lebens erinnern? An Momente, in denen ich die Liebe gespürt habe, in denen ich liebevoll gewesen bin, in denen mir gegenüber in Liebe verbunden gewesen ist.



Ich werde das dieses Jahr einfach versuchen. Die Liebe ist schließlich die ursprünglichste aller Menschenbindungen. Und die Liebe ist, weil Gott die Liebe ist, der Ursprung allen Seins. Gott, der die Liebe ist, hat den Grund zu dieser Welt gelegt und ist der letzte Grund alles Seins. Darin gründet unser Miteinander und unser Sozialleben. Darin gründet, dass jeder Mensch als Ebenbild Gottes eine Würde hat und dass wir in der Begegnung mit jedem Menschen die Liebe Gottes erfahren können.

**Ich möchte das versuchen im neuen Jahr.
Ich möchte offen und durchlässig werden für
die Liebe Gottes, in meinem Leben,
in meiner Familie,
in meinem Beruf und in meiner Gemeinde.**

Offen für die Liebe Gottes, wenn wir Gottesdienste feiern in der Petrikirche, offen für die Liebe Gottes, wenn wir gemeinsam planen und entscheiden im Presbyterium, offen für die Liebe wenn Jugendliche nach einer langen Schulwoche am Freitag zu einem Konfi-Blocktag in die Kirche kommen, offen für die Liebe, wenn wir wieder die Vesperkirche Herford Gestalt werden lassen am Rosenmontag, offen für die Liebe bei den Trauungen, Taufen und Beerdigungen, offen für die Liebe, wenn wir im digitalen mit Menschen zusammen Gemeinschaft erfahren und z.B. für den Frieden beten, offen für die Liebe, wenn wir in der Petrikirche Gastgeber für Konzerte, Comedians oder das Rudelsingen sind, offen für die Liebe bei allen Veränderungsprozessen, die nun anstehen.

Ich möchte das versuchen, wohl wissend, dass Gott auch mein Scheitern liebevoll annehmen und einst verwandeln wird. Ich möchte das versuchen gemeinsam mit euch, mit der ganzen Gemeinde und hoffe, dass wir uns dabei immer wieder ansehen. – Gerne liebevoll.

Ein gutes neues Jahr und
Gottes reichen Segen.

Euer Pfarrer Bodo Ries



Unsere Gottesdienste und Konzerte

Änderungen vorbehalten.

Bitte beachten Sie auch die Angaben auf unserer Internetseite, in dem Petri-Schaukasten, auf Instagram, Facebook und in der regionalen Presse.

Dezember 2023

- So, 03. // 10:00 Uhr | Gottesdienst „Der Andere Advent“ | Pfarrer Bodo Ries | 🌟 🌟 🌟
mit Kreativangebot auf der Empore 🎨
- So, 03. // 18:00 Uhr | **Konzert des Gospelchores** 🎵
- So, 10. // 10:00 Uhr | Gottesdienst | Pfarrer Bodo Ries mit Kreativangebot auf der Empore 🌟 🌟 🎨 🌟 🌟
- So, 17. // 10:00 Uhr | Gottesdienst | Pfarrer Holger Gießelmann 🌟 🌟 🌟 🌟
- So, 24. // 15:30 Uhr | **Heiligabend | Familiengottesdienst mit Krippenspiel** | Pfarrer Bodo Ries 🎅 🎅 🎅 🎅
- So, 24. // 17:30 Uhr | **Heiligabend | Christvesper** | Pfarrer Bodo Ries 🌟 🌟 🌟 🌟
- Mo, 25. // 15:00 Uhr | **Weihnachtsplätzchen und Weihnachtsgeschichten** | Diakon Christian Lümekemann 🌟 🌟
- So, 31. // 10:00 Uhr | **Meditativer Taizégottesdienst zum Jahresausklang** | Pfarrer Bodo Ries 🎵

Januar 2024

- So, 07. // 10:00 Uhr | Gottesdienst | Pfarrer Hans Werner Schneider
- So, 14. // 10:00 Uhr | **Back to Church Gottesdienst** | Pfarrer Bodo Ries 🎵
- So, 21. // 10:00 Uhr | Gottesdienst | Pfarrer Holger Gießelmann
- Mi, 24. // 18:00 Uhr | Lieder üben für den ZDF-Gottesdienst | Pfarrer Bodo Ries und Kreiskantor Leon Sowa 🎵
- So, 28. // 8:30 Uhr Treffen | 9:30 Uhr | **ZDF Fernsehgottesdienst** | Pfarrer Bodo Ries 🎵

Im Februar

- So, 04. // 10:00 Uhr | Gottesdienst | Pfarrer Holger Gießelmann
- So, 11. // 10:00 Uhr | Gottesdienst | Pfarrerin Anke Hülsmeier
- So, 18. // 10:00 Uhr | **Vesperkirchen-Gottesdienst und Eröffnung der EKD-Fastenaktion 7 Wochen ohne** | Pfarrer Bodo Ries
- So, 25. // 17:00 Uhr | **Tanzgottesdienst** | Pfarrer Bodo Ries 🎵

Im März

- So, 03. // 10:00 Uhr | Gottesdienst | Pfarrer Holger Gießelmann
- So, 10. // 10:00 Uhr | Gottesdienst | Pfarrer Pfarrer Dr Hoffmann
- So, 17. // 10:00 Uhr | Gottesdienst | Pfarrer Christian Lümekemann
- So, 24. // 10:00 Uhr | **Gottesdienst zum Palmsonntag** | Pfarrer Hans Werner Schneider 🎵
- Do, 28. // 18:00 Uhr | **Tischabendmal Gründonnerstag** | Pfarrer Bodo Ries
- Fr, 29. // 10:00 Uhr | **Karfreitagsgottesdienst** | Schwester Ingrid Hufnagel
- So, 31. // 10:00 Uhr | **Gottesdienst am Ostersonntag** | Pfarrer Bodo Ries 🎨 🎨

ZDF-Gottesdienst Anmeldung

Beim ZDF-Gottesdienst braucht es einen kleinen Vorlauf. Wer im Kirchoraum mitfeiern möchte, melde sich bitte verbindlich über den QR-Code an und komme am Mittwoch, den 24. Januar, zum Liederüben um 18 Uhr in die Petrikirche und außerdem am Samstag zur Generalprobe um 15:40 Uhr.





Kasualien | Freud und Leid

Getauft wurden:

2 Täuflinge

Wir gratulieren herzlich und freuen uns über unsere neuen Gemeindeglieder.

Verstorben sind:

6 Gemeindeglieder

Wir trauern mit den Angehörigen und hoffen, dass der Glaube ihnen Kraft gibt in der schweren Zeit.



Presbyterwahl am 18. Februar 2024

Wenn dieser Gemeindebrief in den Druck geht, dann steht die Presbyterwahl in der westfälischen Landeskirche noch aus.

Vorbei und gut gelungen ist dann aber bereits die Gemeindeversammlung zur Presbyterwahl, auf der wir über die Aufgaben eines Presbyters, einer Presbyterin und über das Gemeindeleben informiert haben. Dort hatten sich acht Personen aus unserer Gemeinde gefunden, die sich vorstellen konnten, zur Wahl anzutreten. Alle hatten genügend Unterschriften für die Kandidatur bekommen.

Da es bis zum 5. Dezember keine weiteren Vorschläge gegeben hat, haben wir für 8 freie Plätze genau 8 Personen und müssen keine Wahl durchführen. Am 7. Januar 2024 wird der einheitliche Wahlvorschlag der Gemeinde abgekündigt. Am 21. Januar gelten die Presbyterinnen dann nach erfolgreicher Prüfung der erweiterten Führungszeugnisse als gewählt, was der Gemeinde ebenfalls abgekündigt wird.

Pfarrer Bodo Ries

Für die Umwelt

Diese Ausgabe ist BLAUER ENGEL zertifiziert produziert und schon die Ressourcen.



Seniorenfrühstück im 1. Quartal 2024



Das Seniorenfrühstück in der Petrigemeinde wird von vielen Ehrenamtlichen Monat für Monat durchgeführt. Zuerst suchen wir Referenten, die uns informative, interessante oder auch lustige Themen vorstellen und näher bringen. Es beginnt mit dem Einkaufen der Lebensmittel, stellen der Tische und Stühle. Danach erfolgt das Eindecken der Tische. Brot und Brötchen besorgen, Kaffee und Tee zubereiten, Eier frisch kochen und dann alles liebevoll auf den dekorierten Tischen platzieren.

Vielen Dank an alle helfenden Hände!

Wir starten im Jahr 2024 am:

31.01.2024 | „Kommentierte Lesung aus den Lebenserinnerungen des jüdischen Theologen Martin Buber“
Referent: Frank Meier-Bartel

28.02.2024 | „Schimmel in Neubau- bzw. Altbauwohnungen – Nein Danke!“
Referent: Thomas Elbracht

20.03.2024 | „Spannende Erlebnisse mit und aus einem Flugzeug“
Referent: Dierk Oetken



Aus meiner tiefsten Seele zieht mit Nasenflügelbeben ein ungeheurer Appetit nach Frühstück und nach Leben.

Joachim Ringelnatz

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung entweder in die Liste, die im Vorraum der Kirche ausliegt oder telefonisch bei Klaus Becker unter: 05221 51316.

Romy Reinecke, für das Presbyterium

Unser fleißiges Seniorenfrühstücksteam



Auf dem Foto von links: Margret Büter, Monika Müller, Lisa Fromme, Anni Ortmann, Dagmar Kleine-Mücke, Isa Pape und Ilse Jagst. Nicht auf dem Foto: Klaus Becker und Hilde Fleer.

Das Veeh-Harfen Orchester der Petrigemeinde



Die weihnachtlichen Tage und der Jahreswechsel liegen hinter uns. Voller Elan starten wir jetzt in das 1.Quartal 2024.

Wir konnten 5 weitere Veeh-Harfen inkl. Ständer und Noten kaufen.

Dafür bedanken wir uns ganz besonders herzlich bei den Sponsoren und Spender:innen.

Unser kleines Orchester erfreut sich wachsender Beliebtheit. Für Menschen, die Spaß am Musizieren und fröhlicher Gesellschaft haben. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Proben-Termine für das 1. Quartal 2024:

17.01. + 07.02. + 21.02. + 06.03.2024

Kurze Pause wegen Osterferien.

Bei Fragen bezüglich des Veeh-Harfen Orchesters meldet Euch bitte bei Romy Reinecke Tel.: 0178 4576406 oder per E-Mail: romy@romy-reinecke.de

Romy Reinecke,
Presbyterin in Petri



„7 Wochen Ohne“

Seit rund 40 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto.

Das Aktionsmotto 2024

vom 14. Februar bis 1. April heißt

„Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“.



Die Kalender zur Fastenaktion gibt es in der Buchhandlung Otto oder im Netz zu bestellen. Dort finden sich auch Fastenbriefe, die man sich zuschicken lassen kann und weitere Informationen rund um das Thema 7 Wochen ohne. <https://7wochenohne.evangelisch.de>

7 Wochen Ohne – Ein Fastenbrief

Liebe Mitfastende, ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen.

Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten? Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken?

Die Wochenthemen dieses Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag.

Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren.

Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

Ihr Ralf Meister,
Landesbischof in Hannover und
Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“



Save the Date: Vesperkirche Herford 2024

Nachdem wir im Februar 2023 die erste Vesperkirche Herford hinter uns gebracht hatten, war sofort klar, das hat sich gelohnt. Das waren wunderbare Begegnung zwischen Menschen, die vorher noch nie miteinander gesprochen haben. Also soll es auch 2024 eine Vesperkirche geben. Erneut beginnen wir an Rosenmontag. Werden dann Tag für Tag die Petrikerche in ein kostenloses Restaurant verwandeln, um gemeinsam über Gott und die Welt zu reden und eine schöne Zeit miteinander zu haben.

Kommt gerne dazu. Wir freuen uns auf euch. Wenn du im Kreis der Ehrenamtlichen mithelfen magst, dann bist du auch dazu herzlich willkommen. Melde dich bei Presbyterin Gerda Marie Kleine.

Es wird auch wieder ein großartiges Kulturprogramm geben. Am Rosenmontag warten gleich vier Comedians auf dich. Am Freitag ist wieder Rudelsingen und am Mittwoch werden wir das Improvisationstheater zu Gast haben.

Zu den kulturellen Veranstaltungen kann man sich im Vorfeld anmelden, damit man auch einen Platz bekommt. Wer sich im Vorfeld mit dem Thema Vesperkirche auseinandersetzen möchte, der kann zum Buch „Startup Vesperkirche“ greifen, welches wir im Nachgang zur letzten Vesperkirche erstellt haben (Erhältlich in der Petrikerche oder im Gemeindebüro) oder kann sich den ZDF-Fernsehgottesdienst am 28. Februar ansehen, in welchem wir über die Vesperkirche berichten werden.

Bodo Ries



Kulturprogramm rund um die Vesperkirche

Köslings Comedy Klub am Rosenmontag um 19 Uhr

Marcel Kösling ist Zauberkünstler, Kabarettist, Comedian. Ausgezeichnet mit 10 Kleinkunstpreisen tourt er unentwegt durch den gesamten deutschsprachigen Raum und lernt dabei viele Kolleginnen und Kollegen kennen und schätzen, von denen ihn jeweils drei pro Abend begleiten. Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Comedy-Variété-Abend!



Rudelsingen am Freitag, den 16. Februar um 19 Uhr

Infos unter
Rudelsingen.de



Segen ist bloß ein Anfang



Wenn du in Steinsdorf abreist, zeichnet dir meine Schwiegermutter einen Segen mit Weihwasser auf die Stirn. Segen ist ein Anfang, ein Starten ein Losgehen und Strahlen. Auch wenn Segen am Ende des Gottesdienstes stattfindet, geht es danach erst richtig los. Theateranthropologisch wird der Unterschied zwischen Ritual und Theater so definiert, dass am Ende des Stückes der Vorhang fällt und applaudiert wird, damit es vorbei ist und wir in unsere eigene Welt zurückgehen können. Im Ritual vertreiben wir am Anfang die Geister der Vergangenheit und das Ende des Rituals ist der Anfang eines Lebens von veränderten Menschen. Auch darum lieben Künstler Rituale, weil sie spüren, dass der Vorhang nicht das Ende der Vorstellung ist. So verstehe ich die Missio in der Messe. Ich nehme was mit und lasse es wachsen. Der Gottesdienst war nur der Anfang. Der Segen ist der Beginn einer neuen Reise.

Segen ist keine ernste Angelegenheit aber auch kein Witz, kein Gedanke, sondern ein Erlebnis. Ich bin kein Theologe, durfte aber in den letzten 15 Jahren Hunderte von Christ*Innen auf ihrer Suche nach einer Segensform begleiten. Das war auch für mich eine wunderbare Entdeckungsreise. Als Theologenkind und Theaterregisseur dachte ich am Anfang, das wird ganz einfach. Wir wärmen Körper und Stimme auf, legen das Steife, Ernste ab, hören also auf Kirche zu spielen, sind einfach wir selber und dann kommt er von ganz allein alleine:

Der kraftvolle, heilsam lächelnde Segen, der meine geschlossenen Augenlieder kitzelt. Ich stellte bald fest, dass dieser Segen, den ich mit 18 Jahren von Frère Roger in Taizé geschenkt bekommen habe, gar nicht unbedingt der Segen ist, den meine Workshopteilnehmer*Innen kennen oder suchen.

Das Vikariat ist eine Ausbildung und da braucht es Qualitätskriterien und Vorschläge wie man Dinge richtig oder falsch machen kann, dachte ich. Darum habe ich dann ähnlich wie Thomas Kabel mögliche Bewegungen analysiert. Gesetze für Gestik, Stimme, Augenkontakt, Gehen und Drehungen definiert und konnte dann schnell Segen hochliturgisch, liberal oder reformiert vormachen. Dann meinte der Seminarleiter vom Petersstift in Heidelberg Martin Treiber:

„Felix wir finden das natürlich super, das du jetzt all diese Momente der Liturgie so genau verstehst und unterrichten kannst, aber das können wir ja auch. Unsere Vikar*Innen sitzen aber in einer Zwangsjacke fest und du musst sie da rausholen. Wie du das machst - keine Ahnung, aber probieren müssen wir es schon.“

Das war ein Neustart und ich habe viel experimentiert. Manches war befreiend und anderes vielleicht eine

unnötige Zumutung. Es gibt aber keine Innovation, wenn du dich nicht traust Fehler zu machen.

Eine Übung hieß:

„Segne, was bei 3 nicht auf dem Baum ist.“

Da haben wir gleichzeitig gesungen und gesegnet. Es gab Einzelsegen oder die ganze Welt segnen, mit zwei Händen, mit einer oder nur mit den Augen segnen. Man konnte Segen spenden oder empfangen. Es dauerte oft so lange, bis der ganze Raum mit Segen aufgeladen war.

In der Anleitung habe ich immer gesagt: „Entscheidet vor jedem Segen, wen oder was ihr segnet. Eine Kollegin, die Welt, einen Stuhl oder die Blumen auf dem Altar.“

Da meinte ein sächsischer Vikar: „Aber Herr Ritter, wir dürfen ja gar keine Blumen segnen.“

„Ja ich weiß, aber vielleicht könnt ihr es ja und das wäre doch interessant...“

Gelernt haben wir auf diesem Weg, dass ich nicht im Kopf entscheiden muss, wie oder was ich segne, ich kann es meinen Händen überlassen. Sie empfangen und senden, schaffen Kontakt zwischen Gott* und der Gemeinde. Schon beim Votum bauen meine Hände Kontakt zu der Gemeinde auf. Jede Geste im Gottesdienst hat zwar ihre eigene Funktion, ich verstehe aber eigentlich alle liturgischen Gesten auch als Vorbereitung für den Segen - ein Vorglühen. Auch wenn mir Gott grad fremd und fern ist, können meine Hände in die Segensgeste hineinspüren und wenn ich dann den im Konjunktiv gehaltenen aronitischen Segen auf du ganz zärtlich als innigen Wunsch spreche, dann stehe ich vielleicht nicht mehr allein am Altar.

Aufgrund des Reformationsjubiläum waren die evangelischen Kirchen in Wittenberg im Vorfeld wegen Renovierung geschlossen. Deshalb durfte ich mit den Wittenberger Vikaren in der katholischen Marienkirche liturgische Gesten üben. Ein Vikar hielt die Hände vor dem Körper, auf der Höhe der Schultern. Das sah ziemlich abwehrend aus. Ich habe ihm dann vorgeschlagen, die Hände ein bisschen weiter auseinander zu halten. Arme 25° nach vorne, der Gemeinde zugewandt. Es ist eine Mischung zwischen Umarmen und der Gemeinde die Hand auflegen. Für viele Liturgen ist diese Haltung stimmig. Dieser Vikar probierte es aus und meinte dann: „Aber so spüre ich ja gar keinen Segen.“

Er nahm dann wieder seine, von außen betrachtet, abwehrende Haltung ein und sprach dann völlig unerwartet den schönsten Segen des Tages. Gänsehaut pur.

Ich verstehe gelungene liturgische Gesten als Körpergebete, die den Kopf erlösen und Gott greifbar machen.

Es sind Momente, wenn Liturg*Innen nicht einfach nur die Gemeinde bedienen, sondern sich selber etwas Gutes tun.

Darum macht auch es keinen Sinn; in Kategorien wie richtig oder falsch zu denken. Liturg*Innenn wissen noch nicht so lange, dass sie im Gottesdienst mitfeiern dürfen, darum darf man auch nicht so streng zu ihnen sein. Wenn ich meine Geste selbst erleben will, dann muss ich meinem Kopf erlauben, auf den Körper zu hören.

Im Gottesdienst ist oft mehr Zeit, als viele denken. Redner sind immer interessant, bevor sie anfangen zu sprechen. Stille ist spannend – nicht nur im Gottesdienst. Darum lass ich mir Zeit und fange mit den Füßen an. Erlaube ihnen schwer zu werden. Stelle sie auf weiten Raum. Fest verwurzelt in der Erde, versuche ich nun, meinen Oberkörper leicht werden zu lassen. Ich lasse zu, dass mir ein Stein vom Herzen fällt. Jetzt drehe ich mich zur Gemeinde und fange an, mit Gemeindegliedern zu flirten. Sie flirten zurück und wir werden zu Brüdern und Schwestern und denke für mich: Gott* ist da, wir müssen den Segen nicht alleine machen.





ZDF Gottesdienste

Im Jahr 2024 wird die evangelisch-reformierte Petrigemeinde Herford gleich drei Fernsehgottesdienste feiern. Das bedeutet, es werden drei Mal bis zu einer Millionen Menschen den Gottesdienst zuhause am Bildschirm mitfeiern gemeinsam mit uns in der Petrikirche. Auf dem Weg zum ZDF-Gottesdienst Ende Januar habe ich zwei Fortbildungen besucht. Beide bei Felix Ritter. Das war ganz großartig. Warum?

Weil Felix Ritter als Dramaturg und Schauspieler immer eine Fortbildung wert ist, weil man von ihm so viele Geschichten hören kann, die rund um das Thema Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung erlebt hat und weil man dort so viel lernt.

Ich z.B. habe (wieder neu) gelernt, wie man Texte schreibt und wie man seine Gedanken verbunden mit den eigenen Gefühlen mit anderen teilt. Wie man alte Texte neu liest und wie man neue Texte verständlich präsentiert und einbettet in persönliche Berichte von Dingen, die man erlebt und erfahren hat. Außerdem konnten wir, die wir an der Fortbildung teilgenommen haben, wunderbar experimentieren, konnten Andachtsformen ausprobieren, ohne den Druck zu haben, dass es sofort gelingen muss. Konnten uns Zeit lassen, Formulierungen zu suchen und konnten uns Zeit lassen, Inhalten auch Glaubensinhalten nachzuspüren. Das kommt im wöchentlichen Alltagsstress gelegentlich zu kurz. Deshalb habe ich die Zeit sehr genossen und habe auch viele neue Ideen mitgebracht.

Denn nichts ist langweiliger, als wenn der Gemeindepfarrer immer dieselben Dinge sagt, macht und tut. Also freut euch auf frische Andachten und innovative Gottesdienste. Die Konfirmanden jedenfalls konnten die diversen Theaterübungen zum Thema Storytelling bereits ausprobieren und kennen lernen und dabei konnte ich die Konfirmanden wiederum besser kennen lernen.

Alles in Allem freue ich mich darauf, die Gottesdienste mit vielen Gästen und mit vielen Menschen aus der Gemeinde zu gestalten und umzusetzen. Der erste Gottesdienst ist am 28. Januar. Dort wird es um die Vesperkirche gehen. Der zweite Gottesdienst ist am 28. April. Dort ist der Sonntag, der den Titel Kantate trägt und wir feiern den Geburtstag des Evangelischen Gesangbuches und der dritte Gottesdienst ist am 2. Advent. Dort geht es um den Wechsel vom Dunkel hin zum Licht, um das Warten auf Weihnachten.

Bodo Ries

Auf dem Weg zum ZDF Gottesdienst

Am 28. Januar feiern wir um 9:30 Uhr einen ZDF-Fernsehgottesdienst aus der Petrikirche bei uns in Herford. Im November bereits durfte ich gemeinsam mit Ilona Hassebrauck drei Tage lang an einem Predigt-Coaching in Berlin teilnehmen. Das ZDF hatte eingeladen und zwar alle Gemeinden, die im nächsten Jahr einen Fernsehgottesdienst übertragen werden.

Am Montag ging es los und wir tauchten ein in die Welt des Fernsehens.

Wer guckt eigentlich den ZDF-Gottesdienst? Wie entsteht ein Gottesdienst? Was ist das Besondere am Medium Fernsehen? Wie schafft man es, den roten Faden nicht zu verlieren? Und warum benötigt man ihn? Gibt es besondere Anforderungen an die Musik und den

Rhythmus, wenn man im Fernsehen gut gesehen werden will?

Im Folgenden möchte ich euch gerne mitnehmen und von all den Dingen erzählen, die natürlich auch wichtige Impulse für unsere sonntäglichen Gottesdienste geben können.

Wer guckt eigentlich den ZDF-Gottesdienst?

Vor der Coronapandemie gingen am Sonntag um 10 Uhr ca. 600.000 Menschen in den Gottesdienst in ihrer Heimatgemeinde. Mit dem ZDF-Fernsehgottesdienst konnte damals diese Zahl verdoppelt werden. Dann kam Corona und in den Kirchen wurden die Gemeindegottesdienste ausgesetzt – wie so vieles im Lockdown und die Zahlen schnellten in die Höhe. Über 900.000 Menschen schalteten um 9:30 Uhr den Fernseher an, um im ZDF den Gottesdienst mitzufeiern. Aktuell sind wir bei knapp 800.000 ZuschauerInnen, immer noch eine immens hohe Zahl von Menschen, die man hier erreichen und mit der christlichen Hoffnung beglücken kann.

Wer ist das genau, wer hier guckt?

Zum einen solche Menschen, die aus welchen Gründen auch immer nicht mehr in die Heimatgemeinde gehen können und nun das ZDF für sich entdeckt haben. Es sind die Menschen, die sich der Kirche und dem Glauben verbunden fühlen und nun gerne von zuhause Sonntag für Sonntag mitfeiern. Und es gucken solche Menschen, die zufällig durch das Programm „zappen“ und hängenbleiben, die merken, Mensch das ist doch gar nicht so schlecht. Da geht es ja um mich. Grundsätzlich schauen mehr Frauen als Männer, mehr Westdeutsche als Ostdeutsche den Gottesdienst.

Wie entsteht ein ZDF-Gottesdienst

Der Gottesdienst wird für das Fernsehen nicht abgefilmt, sondern eigens gestaltet. Dafür muss er in ein im Fernsehen spielbares Format übersetzt werden. Dabei sind die Adressaten wichtiger als die Absender. Lebensnahe Themen in einem lebensnahen Gottes-



dienst wollen die Anschlussfähigkeit an das Leben der Menschen gewährleisten, die Frage, was nehme ich mit? Und warum ist es für mich relevant? stehen im Vordergrund. Die Zuschauer wollen gerne angesprochen werden und so etwas wie Nähe erleben, sie wollen spüren, dass gelebt wird, wollen spüren, wovon jemand spricht. Die Produktion kostet das ZDF übrigens pro Gottesdienst 80.000 Euro. Die braucht es, um eine Redaktion, eine Regie, die Tontechniker usw., usw. zu bezahlen.

Auf dem Weg zum Fernsehgottesdienst muss ich mich als Pfarrer noch einmal neu auf mich und meine Rolle konzentrieren. Wie kann ich wirklich authentisch, persönlich, und emotional von meinem Glauben und meinen Glaubenserfahrungen berichten? Denn es wartet niemand auf Moral und einen erhobenen Zeigefinger, sondern man wartet eher auf Ermutigung und Zuspruch. Moderne Themen dürfen bespielt werden, aber immer moderat. Die Kirche insgesamt soll offen und einladend erfahrbar werden.

Da der Gottesdienst im Fernsehen zu sehen ist, erwartet man auch ein hohes Maß an Aktualität und Professionalität, wie man es eben auch sonst vom Fernsehen gewohnt ist. Der Gottesdienst will kurzweilig, informativ unterhaltend und spannend sein.

Die Teilhabe der Zuschauer entsteht – anders als in der Kirche – nicht durch Teilhabe, sondern besonders durch eine bewusste Steuerung der Aufmerksamkeit in Bild und Ton.

Das Zusammenspiel von Bild und Ton, das Ineinander der Texte und der Musik, das alles sind Stilmittel, die gut funktionieren im Fernsehen.

Für die Produktion bedeutet das wiederum, dass auf der einen Seite natürlich ein echter Gottesdienst im Kirchraum gefeiert wird mit allen, die daran teilnehmen, dass man aber auf der anderen Seite - weil man weiß, dass der Gottesdienst zuhause im Wohnzimmer als Gottesdienst erlebbar werden soll, - als Pfarrer und Liturg die Aufgabe hat, die Kamera als besonderes Gegenüber wahrzunehmen. Denn dahinter verbergen sich ja die vielen Menschen, die darauf warten, angesprochen, erfreut oder getröstet zu werden. Deswegen hatten wir in den drei Tagen in Berlin häufig eine Kamera vor der Nase, in die wir so freundlich und liebevoll wie möglich hineinschauen durften.

Wichtig ist, wie eigentlich in jedem Gottesdienst, dass die Lebens- und Glaubenserfahrungen der Zuschauenden Platz finden in den Gebeten, Predigten und Meditationen. Auch theologische Gedanken wollen hier wahrhaftig, konkret und relevant ins Bild und in Szene gesetzt werden. Eine Hilfe kann es dabei sein, sich vorher zu überlegen, was sollen die Mitfeiernden am Ende verstanden haben? Mit welchem Gefühl sollen die Mitfeiernden die Übertragung verlassen? Oder um im Bild zu sprechen: Was ist das Geschenk, das ich als Pfarrer den Mitfeiernden mit diesem Gottesdienst machen will. Ich finde, das ist ein großartiges Bild.

**Ich als Gemeindepfarrer,
ich als Christenmensch schenke meinem Gegenüber,
meiner Gemeinde, der ZDF-Gemeinde etwas.
Eine schöne Geschichte, ein Hoffnungsbild,
eine Einsicht, einen erhellenden Gedanken.**

Der Rote Faden

Da im Fernsehgottesdienst immer auch Menschen einfach so dazukommen, ohne von Anfang bis Ende alles zu sehen, aber auch um die Spannung zu halten, ist es enorm wichtig, mit jedem Element des Gottesdienstes am Thema dranzubleiben. Die Elemente des Gottesdienstes müssen in sich und im Zusammenhang plausibel erscheinen. Ein Gebet muss in sich stimmen mit Anrede, Situationsbeschreibung und konkreter Fürbitte und das Gebet muss im Gottesdienst genau an dieser Stelle einen guten Platz haben und Dinge wieder aufgreifen, die vorher benannt und aufgeworfen worden sind. Den roten Faden darf man mit jedem neuen Element des Gottesdienstes weiterspinnen. Denn was nicht spürbar mit dem bereits Erlebten und dem Kommenden verbunden ist, wirkt im Fernsehen als Pause oder Störung.

Deswegen braucht es kurze Moderationen und Überleitungen, die gedankliche Brücken bauen, die Bibeltexte vorbereiten und die einzelnen liturgischen Stationen miteinander verbinden.

Die handelnden Personen

Die handelnden Personen im Fernsehgottesdienst brauchen alle eine klar definierte Rolle und Funktion. Es geht nicht, dass am Ende jemand aus dem Hut gezaubert wird und plötzlich auftaucht, den die Fern-

sehgemeinde noch gar nicht kennt. Jede Person will eingeführt, mit den Zuschauenden vertraut gemacht werden. Und sie sollen zur Gemeinde passen. Man sollte schon merken, dass hier eine „echte“ Gemeinde Gottesdienst feiert, nur dann kann man sich auch einklinken wenn man vom anderen Ende der Republik oder aus Österreich oder der Schweiz hinzukommt.

Die Musik – der Rhythmus

Die musikalische Stilistik braucht eine Mischung aus Bekanntem und Neuem. Musik und Rhythmus werden im Fernsehen anders erlebt als in der Kirche im Kirchraum. Ein krachendes Orgelvorspiel, das man in den Kirchbänken spüren kann, weil das Holz vibriert, wenn die tiefen Orgelpfeifen gekoppelt mit Brust und Hauptwerk der Orgel erklingen verfängt nicht, wenn man es zuhause im Fernsehen sieht. Denn, Hand aufs Herz, wer hat denn schon einmal im Fernsehen bewusst nach einem Orgelkonzert gestöbert und längere Zeit Orgelmusik gehört? Stattdessen werden kurze musikalische Sequenzen gebraucht, kurze Intonationen statt langer Vorspiele, ein bis zwei Strophen und kürzere Chor- oder Vortragsstücke, die alle eine bestimmte Funktion in Bezug auf den roten Faden einnehmen müssen. So kann die Predigt oder die Lesung unterbrochen und gestaltet werden durch die Musik.

Der Schluss

Der Schluss des Gottesdienstes sollte den Zuschauer, die Zuschauerin ermutigend in den Alltag entlassen. Das Lied vor dem Segen (und hier kann ich etwas aus dem Nähkästchen plaudern), das Lied vor dem Segen hat eine besondere Bedeutung, da es auch dazu dient, die Zeit auf die Sekunde genau einzuhalten. Hier kann man spontan eine Strophe länger oder kürzer singen und ist dann wieder in der Spur, denn die Nachfolgesendungen im ZDF sind ja auch wieder ganz genau getaktet. Das Nachspiel wiederum beginnt gemeinsam mit der großen Fernsehgemeinde und endet schließlich intim in der Gemeinde vor Ort, denn dann wird irgendwann ausgeblendet und man ist wieder unter sich.

Unser Fernsehgottesdienst

Da wir im Fernsehgottesdienst unser Labyrinth in Szene setzen und in der Mitte der Kirche liegen haben werden, um es als kräftiges Symbol zu Beginn des

neuen Jahres zu nutzen, werden wir anders als beim letzten Fernsehgottesdienst die Grundachse so bespielen wie auch sonst in den Gottesdiensten. Manche erinnern sich vielleicht daran, dass wir im letzten Fernsehgottesdienst damals am Ewigkeitssonntag die Kirche um 45 Grad gedreht hatten. Deswegen gibt es in diesem Gottesdienst einen großen Bereich und zwar den gegenüber zur Orgel, der im Fernsehen gar nicht gezeigt wird, weil dort die vielen Kameras und Scheinwerfer zu stehen kommen. Dort können zwar Gäste sitzen, sie werden aber nicht zu sehen sein.

Wichtig für unseren Fernsehgottesdienst ist ein gewisser Vorlauf, denn die Lieder wollen eingeübt und von allen, die im Kirchoraum sind, mit großer Leidenschaft und Intensität gesungen werden. Es sieht im Fernsehen arg komisch aus, wenn zwei, drei Erwachsene oder Jugendliche gelangweilt durch den Kirchoraum schauen, während die restliche Gemeinde ein Lied singt. Deswegen braucht es einen gewissen Vorlauf für den Gottesdienst, bei dem die Lieder geübt und auch eine Mentimeterumfrage erstellt werden kann, die wir eventuell im Gottesdienst nutzen wollen.

Pfarrer Bodo Ries

ZDF-Gottesdienst Anmeldung

Beim ZDF-Gottesdienst braucht es einen kleinen Vorlauf. Wer im Kirchoraum mitfeiern möchte, melde sich bitte verbindlich über den QR-Code an und komme am Mittwoch, den 24. Januar, zum Liederüben um 18 Uhr in die Petri-Kirche und außerdem am Samstag zur Generalprobe um 15:40 Uhr.





20-jähriges Jubiläumskonzert des Gospelchores „Call him up“ in Petri

Am Sonntag, den 03.12.2023, gab der Gospelchor „Call him up“ endlich nach 23 Jahren sein 20-jähriges Jubiläumskonzert. Der im Jahr 2000 gegründete Chor hätte liebend gern schon 2020 sein Jubiläumskonzert gefeiert. Da „Corona“ aber in diesen Zeiten einen Auftritt verhinderte, feierten jetzt nicht nur die Chormitglieder, sondern auch die ca. 200 Besucher einen gelungenen Auftakt nach langer Pause mit viel Freude.

Am Sonntag, den 03.12.2023, gab der Gospelchor „Call him up“ endlich nach 23 Jahren sein 20-jähriges Jubiläumskonzert. Der im Jahr 2000 gegründete Chor hätte liebend gern schon 2020 sein Jubiläumskonzert gefeiert.

Da „Corona“ aber in diesen Zeiten einen Auftritt verhinderte, feierten jetzt nicht nur die Chormitglieder, sondern auch die ca. 200 Besucher einen gelungenen Auftakt nach langer Pause mit viel Freude. Auch wenn der Chor zur Zeit durch viele Krankheitsausfälle reduziert war, unterhielten die 30 anwesenden Sänger:innen die Zuhörer mit einem begeisternden, stimmungsvollen, vorweihnachtlichen Konzert.

Unter der Leitung des langjährigen Chorleiters Jörg Timmermann wurden neue und altbekannte Gospels vorgetragen, teilweise unter Mitwirkung der Gäste, die zum mitkatschen und mitsingen animiert wurden.

Musikalisch wurde der Chor am Flügel von Hilmar Kettwig begleitet. Großer Dank gebührt auch den Solosängerinnen Gabriele Grosnitz-Meyer und

Stephanie Gießelmann, die mit dem Songs „I believe“, „J.E.S.U.S.“ und „Gabrielle“ ein „Gänsehaut-Feeling“ hervorriefen.

Nach den eingeforderten Zugaben der Besucher wurden der Chorleiter, sowie alle Chormitglieder zum Dank mit einer kleinen Anerkennung verabschiedet. Zum Abschluss rundete das gemeinsam vom Chor und den Besuchern gesungene Segenslied „Halte mich“ den Abend ab.

Nach dem rundum gelungenen Auftritt am 1. Advent und den vielen positiven Resonanzen der Besucher, verließen viele die vom Chor geschmückte Kirche froh gelaunt mit der Hoffnung auf ein recht bald folgendes Nachfolgekonzert.

Die am Ausgang gesammelten Spenden gehen in voller Höhe an den Herforder Mittagstisch.

Wolfgang Reinecke





Aus dem Film „Sister Act – eine himmlische Karriere“ Eine mitreißende Darstellung der Theatergruppe der Herforder Lebenshilfe

Woopy Goldberg - eine schwarze Ausnahmeschauspielerin mit Charisma und Esprit. Fast jeder Mensch kennt diese Wundertüte an Mimik und Gestik, an Enthusiasmus und Energie. Sie hat es in die Herzen eines Millionenpublikums geschafft, weil ihre Stimme (an)gehört wird.

Wie kommt der Schreiberling hier auf Woopy Goldberg? Na ja, es gab im Gottesdienst am letzten Sonntag in der Petri-Kirche eine phantastische Darbietung von dem wohl bekanntesten Song aus ihrem wohl bekanntesten Film „Sister Akt“:

**„I will follow him
Follow him wherever he may go
And near him, I always will be
For nothing can keep me away
He is my destiny“**

**Ich werde ihm folgen, egal wie tief die Ozeane,
oder wie hoch die Berge sind, die vor uns liegen.**

Es war eine ganze Schar unentdeckter Woopy Goldbergs, welche die übervolle Kirche mit der Darbietung dieses mitreißenden Songs gefesselt, ja vielleicht sogar entfesselt haben. Die Darsteller und Musiker gehören dem Theater-Ensemble der Herforder Lebenshilfe an. Bunt, enthusiastisch, voller Lebensfreude und Energie übernahmen sie die Rollen des Films. Nonnen, Bischof, Priester: Alle waren sie in eine der Filmrollen geschlüpft. Sie sangen und tanzten in der Mitte der

Kirche, jede und jeder auf seine Art, sie strahlten, klatschten und juchzten zu Sister Almas Klavierpart (beeindruckend interpretiert an der Orgel von Felix Heuer), der jedem Zuhörer den Atem raubt.

I will follow him. Und die gesamte Gemeinde folgte ihnen und ließ sich mitreißen von diesem Song. Ließ sich, wenn vielleicht auch nur für kurze Zeit, ablenken von den dunklen Wolken, die momentan am Himmel und in unserer Welt stehen. Ich werde ihm folgen, weil er uns an genau solchen Tagen nicht trennt, sondern verbindet. Weil er uns immer wieder Hoffnung und Freude schenkt, in einer vollen Kirche mit begeisterten Akteuren und Zuschauern. Gibt es etwas Schöneres, als diesem Lied zu folgen. Als diesen Menschen zu folgen?

Danke an das gesamte Team der Lebenshilfe mit der Inszenierung von Nils Overbeck. Die musikalische Leitung der Füllenbruch-Combo lag in den Händen von Christel Windgassen. Die Zuhörer*innen bedanken sich dafür, dass diese kleinen Sternstunden immer wieder geboten in der Petrikirche werden.

Sandra Linnemann und Gerda-Marie Kleine



Interview mit Anna Wenske



Hallo Anna, du bist über das Jugendbeteiligungsgesetz der Evangelischen Kirche von Westfalen als Presbyterin ins Presbyterium gekommen. Die Idee dieses Gesetzes ist, dass man zusätzlich zu den normal gewählten PresbyterInnen Jugendliche in das Presbyterium holt und sie langsam an die Gemeindegewöhnung gewöhnt und die Gemeinde langsam an die Perspektive der Jugendlichen gewöhnt.

Also, wie jung bist du und was ist jetzt deine Lebensperspektive? Was hast du bisher gemacht und was machst du gerade?

Ich bin 23 Jahre alt. Aktuell studiere ich an der Universität Bielefeld Grundschullehramt mit integrierter Sonderpädagogik im ersten Semester. Vor dem Studium habe ich eine Ausbildung zur Tiermedizinischen Fachangestellten abgeschlossen.

Was sind denn deine Hobbys? Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meinem Hund im Wald, auf dem Reiterhof und mit Freunden.

Wie bist du zur Petrigemeinde gekommen und was gefällt dir daran?

Ich habe die Petrikirche 2012 kennen gelernt, im Rahmen des Konfirmandenunterrichts. Nachdem ich 2014 dann konfirmiert wurde, wollte ich unbedingt weiterhin in der Petrikirche als Teamerin aktiv sein. Während des Abiturs und der Ausbildung habe ich dies leider dann nicht weiterführen können. Als ich nun nach einigen Jahren endlich wieder die Zeit gefunden habe in die Petrikirche zu kommen erfuhr ich von der Möglichkeit im Presbyterium mitzuwirken.

Du hast ja bereits einige Sitzungen mit den PresbyterInnen erlebt und auch eine Gemeindeversammlung und eine Sitzung mit dem Jugendfachausschuss des Kirchenkreises Herford. Wie hast du die Gemeinde und auch das Presbyterium kennengelernt? Gab es etwas, was für dich neu war, was dich überrascht hat?

Die Gemeinde und das Presbyterium habe ich als sehr offen und herzlich kennengelernt. Einige Personen kannte ich noch aus meiner Zeit als Teamerin, jedoch waren auch viele neue Gesichter dabei. Ich wurde überall herzlich aufgenommen. Ich denke als neues Mitglied im Presbyterium gibt es immer sehr viele

neue Sachen, die es zu lernen gibt und neue Themen die aufkommen. Ich freue mich, dass ich mich mit diesen neuen Dingen auseinandersetzen und dazu beitragen darf.

Welche Gedanken gehen dir durch den Kopf, wenn du an die Gemeinde denkst? In welchen Bereichen könntest du dir vorstellen, mitzuarbeiten und etwas zu gestalten?

Wenn ich an die Gemeinde der Petrikirche denke, dann denke ich an eine bunte Gemeinde, welche sich aus vielen tollen, individuellen Menschen zusammensetzt. Ich hoffe mich vor allem im Bereich der Jugend- und Konfirmandenarbeit einbringen zu können und die Wünsche und Ideen der jugendlichen Gemeindeglieder mit in die Sitzungen des Presbyteriums zu integrieren.

Vielen Dank für das Gespräch

Das Interview führte Pfarrer Bodo Ries



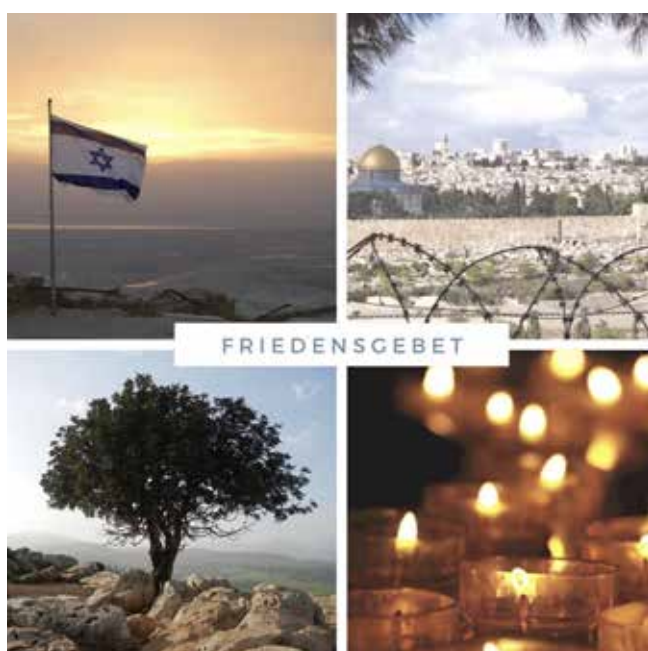
Petrigemeinde auf Instagram, YouTube und Facebook



Die Petrigemeinde ist seit dem Coronalockdown auch auf Instagram, YouTube und Facebook zu finden. Auf Instagram hoffen wir bald die 1000 zu knacken. Dann haben wir 1000 Follower, bei denen dann auf dem Handy unsere Beiträge vom Algorithmus ausgespielt werden. Für uns als Gemeinde ist das ganz großartig.

Wenn wir heute auf Instagram einen Beitrag, ein Bild, einen theologischen Gedanken oder einen Beitrag zum Schmuzzeln hochladen, dann haben zwei Tage später 500 Menschen diesen Beitrag wahrgenommen, manchmal sogar noch mehr. Das ist eine schöne Möglichkeit, öffentlich Theologie zu treiben und die Gemeinde im Netz zu erreichen. Schaut doch gern vorbei und abonniert die Social-Media-Kanäle unserer Gemeinde.

Euer Pfarrer Bodo Ries



Adventskalender mal anders



Normalerweise bin ich ja eher „just-in-time“ und takte meine Aktivitäten so, dass alles möglichst geschmeidig und pragmatisch gemanagt werden kann. Die jährliche Adventszeit beschäftigt mich jedoch schon immer im Frühjahr zuvor. Dann beginne ich, Frauen (oder Männer, aber diese halten sich bedauerlicherweise zurück) einzusammeln, die mit mir gemeinsam eine Adventskalenderaktion starten. 24 Frauen mit jeweils 24 gleichen Päckchen, in denen sich selbst produzierte Geschenke verstecken. Am letzten Sonntag vor dem 01. Dezember treffen wir uns und tauschen diese Päckchen aus, damit jede Frau eine bunt gefüllte Kiste mit großen und kleinen Geschenken nach Hause nehmen kann

In diesem Jahr gibt es die 4. Auflage dieses Kalenders. Viele Frauen sind seit dem ersten Jahr dabei und erzählen voller Begeisterung, wie sehr sie sich jedes Jahr über diesen Kalender freuen. Über die Mühe, die sie sich die anderen Teilnehmerinnen gemacht haben, wie viel Zeit sich manche Frau dem Projekt gewidmet hat, über die originellen Ideen und mit wie viel Sorgfalt selbst an der Tagesnummer gewerkelt wurde. Sie würden von den Päckchen durch die Adventszeit getragen mit dem Wissen, dass täglich eine schöne Kleinigkeit, manchmal auch eine Großigkeit, auf sie wartet. Alle Frauen verschenken besondere Momente, zaubern ein Lächeln in Gesichter. Das ist etwas Besonderes in einer Zeit, in der die gewünschte Feierlichkeit und Gemütlichkeit mit viel hektischer Betriebsamkeit verbunden ist.

Heute war es wieder soweit: Der große Tag des Päckchentauschens. Fast alle Frauen kamen zusammen, um an diesem Spektakel teilzuhaben und sich mit den anderen Frauen zu unterhalten. Dabei kennen sich die Frauen kaum. Dieses emsige Produzieren, diese Vorfreude, das verbindet uns durch die Jahre hinweg.

Spontan mussten wir am Wochenende den Ort des Tauschgeschehens umdisponieren und fanden Platz in der Petrikirche. Herzlichen Dank, lieber Bodo! Und dir, liebe Ute, weil wir deine Pläne über den Haufen werfen durften! Nun fügte es sich, dass die gewiefte Romy Wind von der Aktion bekam und dieses Unterfangen gleich zu einer schönen Idee für die Petrikirche wachsen ließ:

Nur mal so ins Blaue gedacht:

**Was wäre denn,
wenn wir in unserer Gemeinde solche DIY-Kalender
herstellen würden? Dies nicht für uns selbst,
sondern für Menschen,
die alleine durch die Adventszeit gehen?**

Die nicht so mobil sind, um stets im Geschehen sein zu können? Die sich mit solch einem Kalender Menschen verbunden fühlen würden und eine feierliche Adventszeit genießen könnten? „Romy, grandiose Idee – ich wäre dabei! Was meinst du, ob wir wohl noch weitere Päckchenpacker:innen mobilisieren können?“

Huch, da höre ich sie schon, die Einwände: „Ich bin nicht kreativ!“, „Ich kann doch gar nicht basteln!“, „Ich habe gar keine Idee!“, „Ich habe zwei linke Hände!“...

Nun, ich nur sagen, dass sich für jede/n eine schöne Idee finden ließe. Und manchmal probiert man vielleicht einfach mal was Neues – so wie ich. Jedes Jahr produziere ich sehr gerne und sehr unprofessionell Dinge, von denen ich vorher keine Ahnung hatte (hinterher leider auch nicht unbedingt).

Nutzen kann man dafür alles: Das Obst aus dem Garten, Holz, Papier, Pflanzen, Stoffe, Wolle, Beton.... Herstellen könnte man Sterne, Drucke, Gedichte, Bilder, Socken, Topflappen, Kosmetik, Wachstuchhauben, Gestecke, Geschenkanhänger, Betonengel, Kartenhalter aus Holz... . Die Geschenke können stimmungsvoll, schön, nützlich, lecker, groß und ganz klein sein... Eine unendliche Quelle für originelle Ideen findet sich im Internet. DIY (do it yourself – mach etwas selbst) – früher Notwendigkeit und Alltag, erfreut sich heute wieder großer Beliebtheit! Individueller und persönlicher kann man gar nicht schenken.

Wir haben auch viel gequatscht, gelacht und uns kennengelernt – ein toller Nachmittag.

Wer sich nun voller Tatendrang und Ideen ans Werk machen möchte, wende sich für eine Aktion in 2024 bitte an: Sabine Schalt 0177 6366213.

Sabine Schalt



* ausgenommen dieser Wetterhahn zum Artikel und die QR-Codes

Die Suche nach dem alten Petri-Wetterhahn in der Ausgabe Winter 2023 / 2024

Auf welcher Seite oder welchen Seiten ist in diesem Gemeindebrief der alte Wetterhahn unserer Petrikirche zu finden*? Manchmal braucht man evtl. eine Lupe, um den alten Petri-Wetterhahn zu entdecken. Viel Glück beim Finden!

Schreiben Sie die Seitenzahlen mit „Alter Wetterhahn, Winter 2023/2024“, Ihrem Namen und Ihre Adresse auf einen Zettel. Diesen werfen Sie bitte bis zum 01. Februar 2024 (= Redaktionsschluß) in den Postkasten des Gemeindebüros ein.

Man kann uns auch eine Email senden mit dem Betreff „Alter Wetterhahn, Winter 2023/2024“, der Lösung(en), Ihrem Namen und Ihrer Postadresse an: hf-kg-petri@kirchenkreis-herford.de

Es gibt einen kleinen Überraschungsgewinn. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Wer gewonnen hat, wird direkt vom Gemeindebüro oder dem Pfarrer kontaktiert. Die Lösung steht im nächsten Gemeindebrief.

Auflösung der Ausgabe „Herbst 2023“: Seite 10, 18 und 21.

Es waren viele richtige Lösungen dabei.



Der Winter

Winter, Adventszeit und Weihnachten, Silvester und Neujahr, Dunkelheit, Schnee, Punsch, klarer Sternenhimmel, Schneemann, Glätteis, Schlittschuhe, heißer Tee und warmer Kakao, Geselligkeit, Schlitten, Eisblumen, Vogelfutterhäuschen, Tannengrün, Gemütlichkeit und Kuschedecke, ... genieß' die Winterzeit!

Das Motiv „Schneeflocke“ hat das Format eines Inchies, 2,54 x 2,54 cm. Schneeflocke: Eine Schneeflocke ist im Grundplättchen immer sechseckig.

Eine Wintergirlande kann man basteln mit einer Schnur oder Wäscheleine, an die man mit Wäscheklammern etwas Tannengrün, aus Papier geschnittenen Schneeflocken oder Sterne und kleine Sprüchekarten hängt. Fertig!

Welches Heißgetränk trinkst du im Winter am liebsten?
Was ist dein winterliches Lieblingsgericht?

Denk daran: Begegne jedem Tag mit dem wachen Blick, als wäre es der erste Tag deines Lebens mit all seinen wunderbaren Kostbarkeiten.
Danke Gott.

Der Platz für deine Winterimpressionen:

Mein Winter



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Botschafter für den Frieden

Noah und den Tieren schien die Sintflut ewig zu dauern. Als eine weiße Taube mit einem Zweig im Schnabel von einem Flug zurückkam, konnte das nur heißen, dass wieder irgendwo Land aufgetaucht war. Alle waren froh: Gott hat den Regen beendet und sich mit den Menschen versöhnt! Die weiße Taube aus der Bibelgeschichte findest du als

Zeichen auf Plakaten und Fahnen auf Friedensdemos. Sie ist „ein Botschafter für den Frieden“.

Auch du kannst Frieden

schließen, wenn du mit jemand Streit hattest. Manchmal ist es auch gut, den ersten Schritt zu machen und auf den anderen zuzugehen. Reich ihm oder ihr deine Hand – als Friedensangebot.



Abkühlung für Hitzköpfe



Presse vier Zitronen aus. Verrühre den Saft in einer großen Schüssel mit vier Esslöffeln Zucker. Gieße vorsichtig einen halben Liter kochendes Wasser dazu und verrühre alles gut. Einige Stunden lang kühlt der Saft ab. Fülle eine Eiswürfel-Schale vollständig mit dem Saft und stelle sie für sechs Stunden ins Gefrierfach. Gib einen Eiswürfel in dein Getränk.

Zwei Löwen haben ein Zebra erbeutet. Schlägt der eine vor: „Nimm du das Innere, ich behalte den Pyjama.“

Deine Laterne



Schneide von einer 1-Liter-Plastikflasche den Kopf ab, so dass deine Laterne etwa 15 cm hoch ist. Stich in den Rand zwei Löcher für eine Draht-Aufhängung. Schneide aus weißem Karton zwei Tauben aus. Klebe sie so um die Flasche, dass sich Kopf und Schwanz berühren. Mit einem Laternenstab mit LED-Licht kann es losgehen!

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Suche 5 Fehler
im Bild!

Silvester über Betlehem



Rakete, Kirchturm, Feuerwerk, Handy, Handy

IM DEZEMBER

Das Wünschen
wieder einmal ausprobieren,
sich zurück denken
in die Kinderzeit.

Den leeren Zettel
vor dir die Sehnsucht spüren,
wahrnehmen, was dir
am Herzen liegt.

Dass du dich und deine Wünsche
in guten Händen weißt, wünsche ich dir.

TINA WILLMS

IM JANUAR

Was muss bleiben,
was kann weg?

In meiner Wohnung
und meinem Alltag,
in meinen Gedanken
und meinem Leben.

Lust am Sortieren
wünsche ich dir,
Freude an dem,
was sich bewährt hat,
und das Glück,
neu zu beginnen.

TINA WILLMS

Im Februar

Einmal
die Bilder verrücken,
die festgefügt.

Einmal
aus dem Rahmen fallen,
der dich umgrenzt.

Aus der Reihe tanzen
und spüren:
Es könnte alles
ganz anders werden.

Ich wünsche dir den Mut,
einen Ausfallschritt zu wagen
in Richtung Veränderung.

TINA WILLMS

IM MÄRZ

Die Saat ist schon im Boden,
wartet auf Wasser, das sie nährt,
und ein Licht, das sie lockt.
Erste Blätter wagen sich vor.

Malen dir ein Bild vor Augen,
das auch auf dich zutreffen könnte.
Was lässt dich wachsen,
was lockt dein Wesen ans Licht?

Ich wünsche dir
das, was nötig ist,
damit sich entfalten kann,
was schon wartet in dir.

TINA WILLMS



Der Braunbrustigel
ist das Tier
des Jahres 2024!

Die Igelhilfe Herford-OWL e.V.
freut sich über Unterstützung.



Unterstützer dieses Gemeindebriefes

Auf den nächsten 6 Seiten möchten wir Ihnen die unterstützenden Firmen dieses Gemeindegrußes aufzeigen. Vielen Dank, dass Sie uns unterstützen.



Foto: s. elbräch

ARNHOLZ

Bestattungen

Wir stehen Ihnen in schweren Zeiten zur Seite

Eigene Trauerhalle – eigene Aufbahrungsräume

www.bestattungen-arnholz.de

Hollinder Weg 12 · 32051 Herford Elverdissler Str. 300 · 32052 Herford

Fon: 052 21/3 23 91
Fax: 052 21/3 30 23

Malermeister Thomas Elbracht

Malerarbeiten Innen & Aussen

- Zertifizierter Fachbetrieb nach WHG für LAU-Anlagen und Fahrstuhlschächte
- Zertifizierte Schimmelsanierung
- Fachbetrieb für Akustikdecken mit DEKOZELL
- Baumwollfaserputz
- Tapezier- & Malerarbeiten
- creative Gestaltungstechniken
- Bodenbeläge (Laminat, Teppichböden, CV-Beläge)
- Lackierarbeiten (z. B. Türen, Heizkörper)
- Fassadenbeschichtungen
- WDVS / Vollwärmeschutz
- Holzschutzbeschichtungen (z. B. Carport, Fenster)

Goethestraße 20 • 32049 Herford • Fon: 05221 1879543
E-Mail: info@malermeister-elbracht.de • Mobil: 0173 9797906

Was das Herz begehrt Bestes aus Holz!

Wir haben die Auswahl!

- Böden
- Türen
- Wand & Decke
- Platten
- Holz im Garten

Schausonntag!

Jeden 1.- und 3. Sonntag im Monat von 14 - 17 Uhr
(* keine Beratung, kein Verkauf)

Braker Straße 12
33729 Bielefeld
Direkt an der B 61
Tel. 05 21/5 60 32-0
Fax 05 21/5 60 32-32

Öffnungszeiten
Mo-Fr 8-18 Uhr
Sa 9-13 Uhr

Kanholz • Latten • Bretter • KVH • BSH • Hobelware • u.v.m.

PLAGGEMEIER TmS

TRESORE UND SICHERHEITSTECHNIK

Fürstenaustraße 7 · 32052 Herford · 05221 99 33 031
plaggemeier-tms.de info@plaggemeier-tms.de



TRESORE | TRESORTECHNIK | SCHLÜSSELDIENST
SCHLISSANLAGEN | MECH. EINBRUCHSCHUTZ
VIDEOANLAGEN | FUNK-ALARM | FLUCHTWEG-
SICHERUNG | BESCHILDERUNGEN | GARAGEN- U.
INDUSTRIETORE | ALU-HAUSTÜREN | ROLLLÄDEN

wellteam: in OWL verwurzelt



Sozial engagiert

Lokaler Auftraggeber

Zuverlässiger Arbeitgeber

In der Region aktiv

Moderner Ausbildungsbetrieb

Umweltfreundlich

www.wellteam.de

herstellen verarbeiten veredeln transportieren

Goldfisch Media
Ivo Tödttmann Videoproduktionen

Unter den Linden 25
32052 Herford

Tel.: 0 52 21 - 5 74 05
Mobil: 0151 112 36 115

Email: ivotoedtmann@goldfisch-media.de
www.goldfisch-media.de



prekDESIGN

WIR MACHEN IHRE WERBUNG!

Petra Prekwinkel | Prekdesign GmbH & Co. KG
Eupener Str. 20 | 32051 Herford
Fon: 0 52 21/ 92 58 16 | www.prekdesign.de



OPTIK GÖRN
Im Elsbach Haus

Goebenstr. 3 - 7
32052 Herford

www.optik-goern.de
augenoptik.goern@teleos-web.de
05221 144485

HOLSTE



GARTEN
Inh.: Harald Klipp

Wir planen, gestalten und pflegen Ihren grünen Wohnraum.

HOLSTE GARTEN
Friedrich-Ebert-Str. 42
32120 Hiddenhausen

Tel: 05221/7640565
Mobil: 0162/9130836
Email: info@holste-garten.de

www.holste-garten.de

Bestattungshaus
S. Hartung
Inh.: T. Stolzmann

Wir sind persönlich für Sie da, beraten und begleiten Sie in Ihrer schweren Zeit.

Weststraße 21
32051 Herford

Tel. 052 21/5 47 05
Fax 052 21/1 58 47

© Foto & Design: Miriam Mehm & Christa Wehmann (Herford)



Diakoniestation
Herford I

Wir sind für Sie da!

Tel. 05221 92495 - 0

32052 Herford
Linnenbauerplatz 4
E-Mail: herford1@diakoniestationen-herford.de



LA PERLA
RISTORANTE · PIZZERIA

Schillerstraße 5 - 32052 Herford
Telefon 05221 - 99 40 190
E-Mail info@laperla-hf.de
www.laperla-hf.de

Öffnungszeiten
Montag - Samstag
12:00 - 14:00 Uhr & 17:30 - 23:00 Uhr

Sonntag & Feiertage
12:00 - 14:00 Uhr & 17:30 - 22:00 Uhr

Mittwoch Ruhetag

Glaskompetenz seit 1909



Neu- und Reparaturverglasungen
Lieferung und Montage von...

- Türen
- Spiegel
- Duschen
- Geländern
- Trennwänden
- Fenstern
- Isolierglas
- Vordächern
- Brüstungen
- Sicherheitsglas

0 52 21 / 98 200

Windmann GmbH & Co. KG · Brunnenstraße 6
32052 Herford · www.windmann-glas.de



Mitreden,
mitbestimmen,
Mitglied werden.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Volksbank
Herford-Mindener Land eG



Nah und Stark 

CUBE
S T O R E

H I D D E N H A U S E N
BIKE-TEAM BLÖTE

UNSERE GROSSE
MARKEN-AUSWAHL



MULTI STORE
B E S T B R A N D S

B A D O E Y N H A U S E N
BIKE-TEAM BLÖTE

STEVENS

RIESE & MÜLLER



TREK

i:SY

SIMPLON

Ride it! Love it!



Ihr Meisterbetrieb seit 1955

Landwehrjohann

ELEKTRO



Telefon
Beleuchtung
Elektro
Netzwerk

Antenne
Gebäudesystemtechnik

www.landwehrjohann.de

Inh. C. Kortemeier | Bündler Str. 51 | 32051 Herford | Tel. 05221.55441



*Bestattungen
Deppendorf & Preuß*

Wir begleiten Sie in den schweren Zeiten der Trauer und beraten Sie in allen Fragen zur Bestattung und Bestattungsvorsorge.



Deppendorf & Preuß GmbH
Ortsieker Weg 26
32049 Herford

Telefon 05221 2072

www.dp-bestattungen.de

info@dp-bestattungen.de

Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge Treuhand AG

kathrin*flagmeier
mode & wohnwerkstatt

KAI FLAGMEIER
FRISÖRE



intercoiffure

M O N D I A L
THE WORLD'S LEADING HAIRDRESSERS
D E U T S C H L A N D



Komturstraße 18 • 32052 Herford

www.kai-flagmeier.de

Eikmeier + Knorr

GmbH

Ihr Dachdecker

 05221/56581



Bestattungen Heinrich Stranghöner



*Eigene Trauerhalle mit Kaffeestube
an der Hombergstraße 82 in 32049 Herford*

Anschrift: **Bielefelder Str. 12, 32130 Enger**
ENGER Tel. 052 24 - 25 28 | Fax 052 24 - 7 96 60
HERFORD Tel. 052 21 - 2 27 82

E-Mail: stranghoener.bestattungen@t-online.de
www.bestattungen-stranghoener.de



TelefonSeelsorge

0800-1110111

0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

WIR HÖREN ZU



**Über Kredite
sprechen?
Besser mit uns.**

Der Sparkassen- Privatkredit mit Top-Beratung.

Setzen Sie auf verantwortungsvolle
Beratung statt auf gut gemeinte
Ratschläge. Jetzt informieren – direkt
in Ihrer Filiale oder online unter:
sparkasse-herford.de/kredit



Sparkasse
Herford

Unsere Gruppen und Kreise

Petrimobil

Ludger Dwertmann-Soth
0171 5364168



Veehharfenensemble

Romy Reinecke
0178 4576406

Besuchsdienst

Gerda-Marie Kleine
05221 55122



Seniorenfrühstück

Einmal im Monat
Mittwoch von 10:00 - 11:45 Uhr | **Anmeldung erforderlich!**

Klaus Becker
05221 51316

Literaturkreis

jeden 3. Donnerstag

Claudia Polster
0179 3286499



Gartengruppe

Eric Manegold
0170 7770313

Jugendgruppe & Teamertreffen

Mittwoch von 18:00 - 20:00 Uhr
auf der Empore in der Petrikirche

Lena Noltensmeier
0173 3618413



Combo

„nach Absprache“

Call Him Up (Gospelchor)

Montag um 20:00 Uhr

Jörg Timmermann
05221 626992



Ansprechpartnerin für Adventsbasar

Anita Begemann
0152 28731614

Herforder Mittagstisch e. V.

Mo. - Fr. von 12:30 - 13:30 Uhr

Jana Ashworth
05221 277874

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der evangelisch-reformierten Petrigemeinde Herford
Wilhelmsplatz 4 | 32052 Herford | www.petri-herford.de
Ausgabe: 4/2023, Nr. 45 | Auflage: 1.500 Stück
Druck: www.gemeindebrief-druckerei.de | Material Blauer Engel zertifiziert

Redaktion: Bodo Ries, Gerda-Marie Kleine, Lena Noltensmeier und Romy Reinecke
Layout u. Konzeption: Simone Elbracht, Grafik-Designerin u. Illustration
Fotos: Simone Elbracht, Jürgen Escher, Hartmuth Klemme, Ivo Tödtmann, u. a.
Titelbild: s.elbr8 | Lichtspiel, Kuppel der Petrikirche bei der Vesperkirche2023



Foto: @s.eibr8

Alle Infos zum Petri-Gemeindeleben:
petri-herford.de



Fünf Fragen an ...

Ralf Hoffmann,
DRK-Kreisgeschäftsführer

- 1. Was hat Dich in der Kindheit besonders geprägt?**
Mein Elternhaus, das Umfeld, in dem wir wohnten (gegenüber war ein ev. Gemeindehaus) und die Menschen, die mich begleitet haben.
- 2. Was magst Du in der ev.-ref. Petrigemeinde?**
Die Offenheit und die Atmosphäre in der Gemeinde, die Balance und Polarität zwischen Tradition und Moderne. Das Zutrauen, der Mut, und das gute Miteinander.
- 3. Was würdest Du aus Liebe tun?**
Vieles, was ich tue, tue ich aus Liebe – aus Liebe zu Menschen, zum Beruf, in meiner Partnerschaft aus Liebe zu meiner Frau.
- 4. Welches Zitat oder Sprichwort begleitet Dich?**
„Man kann sich den ganzen Tag ärgern, aber verpflichtet ist man dazu nicht.“ Zitat von Marisa Bellisari
- 5. Was wünschst Du unserer Gemeinde?**
Dass sie sich ihre Offenheit, Kreativität und Lebenslust bewahrt. Dass sie weiterhin in unserer turbulenten, schnelllebigen Zeit den Raum öffnet für Stille, Besinnung und menschliches Miteinander und dass ihre sinnstiftende Arbeit weiter Früchte trägt.